

Studiengang

Master Soziale Arbeit (M.A.)

Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2020

Termine für das Sommersemester 2020

Semesterbeginn:	01.03.2020
Vorlesungszeitraum:	16.03.2020 - 20.06.2020
Vorlesungsbeginn im Masterstudiengang:	16.03.2020
Zeitraum für Prüfungen und Sonderveranstaltungen nach Maßgabe des Fachbereichs:	22.06.2020 - 11.07.2020
Semesterende:	31.08.2020
Vorlesungszeitraum Wintersemester 2020/2021:	28.09.2020 - 09.01.2021

Gesetzliche Feiertage während des Zeitraums der Vorlesungszeit sind: Freitag, 10.04.2020 (Karfreitag); Montag, 13.04.2020 (Ostermontag); Freitag, 01.05.2020 (Tag der Arbeit); Donnerstag, 21.05.2020 (Christi Himmelfahrt); Montag, 01.06.2020 (Pfingstmontag) und Donnerstag, 11.06.2020 (Fronleichnam)

Ansprechpartnerinnen/ Ansprechpartner:

Dekanin des Fachbereichs IV:	Prof. Dr. Karen Wagels
Prodekanin*innen:	Prof. Dr. Peter Rahn Prof. Dr. Esther Berkemer
Studiengangsleitung:	Barbara Weiler Zimmer M 119 Telefon: 0621/5203-567 Mail: Barbara.Weiler@hwg-lu.de Sprechzeiten nach Vereinbarung
Wissenschaftliche Assistentin im Studiengang:	Maria Diedrich Zimmer M 121 Telefon: 0621/5203-556 Mail: Maria.Diedrich@hwg-lu.de Sprechzeiten nach Vereinbarung
Studierendensekretariat (Standort Maxstraße):	Sabine Amann Zimmer M 001 Telefon: 0621/5203- 551 Fax: 0621/5203- 501 Mail: Sabine.Amann@hwg-lu.de
Prüfungsamt (Standort Maxstraße):	Sabine Amann Zimmer M 001 Telefon: 0621/5203- 551 Fax: 0621/5203- 501 Mail: Sabine.Amann@hwg-lu.de
Modulbeauftragte:	<u>Modul MASA 1:</u> Prof. Dr. Peter Rahn*

Modul MASA 2:

Dr. Christine Resch*

Modul MASA 3:

Prof. Dr. Karen Wagels*

Modul MASA 4:

Prof. Dr. Hans Ebli*

Modul MASA 5:

Barbara Weiler*

Modul MASA 6:

Prof. Dr. Jörg Reitzig*

*Die Kontaktdaten entnehmen Sie bitte der Homepage des Fachbereichs (unter „Team“)

Bitte wenden Sie sich mit Fragen, Anregungen, Kritik, die sich unmittelbar auf eine Lehrveranstaltung beziehen, zunächst direkt an die/den haupt- bzw. nebenamtlich Lehrenden.

Soziale Arbeit (Master)

1. Fachsemester

Einführung in den Studiengang

MASA01a, Seminar, SWS: 1

Do Einzel	10:00 - 17:00	12.03.2020 - 12.03.2020	Maxstraße - M 109	Weiler, Diedrich
Do Einzel	14:00 - 16:00	18.06.2020 - 18.06.2020	Maxstraße - M 109	Diedrich, Weiler

Lerninhalte Die LV MASA 01a "Einführung in den Studiengang" differenziert sich in zwei Blockveranstaltungen.

Erste Block-Veranstaltung am Donnerstag, 12.03.2020, 10 Uhr - 16 Uhr, Raum: M109 (Weiler/ Diedrich):

Studiengangsspezifischer Einführungstag mit Unterstützung der Fachschaft und Masterstudierenden höherer Semester. Der Einführungstag vermittelt Ziele, Inhalte und Aufbau des Studiengangs sowie die wesentlichen formalen Aspekte und prüfungsbezogenen Anforderungen im Rahmen des Studiengangs. Ziel ist darüber hinaus, dass Studierende die in der Perspektive ihres Studiums relevanten Strukturen des Fachbereichs und der Hochschule kennen. Sie sollen insbesondere auch die Strukturen studentischer Selbstverwaltung und Mitgestaltung kennenlernen. Möglichkeiten, den Studiengang individuell flexibel zu studieren und entsprechende Modelle hierzu werden vorgestellt sowie Angebote zur Unterstützung des Studienerfolgs durch die Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft und die Beratungsangebote auf Studiengangsebene.

Die zweite Blockveranstaltung am Donnerstag, 18.06.2020, 14 Uhr - 16 Uhr, Raum: M109 (Weiler/ Diedrich), bietet einen Rahmen für eine gemeinsame In-Blicknahme, Reflexion und Kritik des ersten Studiensemesters, gerade auch als Grundlage einer weiteren Orientierung im Studium.

Forschung und Theoriebildung - wissenschafts- und erkenntnistheoretische Grundlagen

MASA01b, Seminar, SWS: 2

Do Einzel	14:00 - 18:30	09.04.2020 - 09.04.2020	Maxstraße - M 110	Reinhard
Do Einzel	14:00 - 18:30	28.05.2020 - 28.05.2020	Maxstraße - M 110	Reinhard
Sa Einzel	11:00 - 15:30	30.05.2020 - 30.05.2020	Maxstraße - M 112	Reinhard
- woch				Dallmann

Lerninhalte Veranstaltungen Reinhard:

Forschung will Wissen herstellen. Die Veranstaltung fragt nach den Bedingungen der Wissensgenerierung. Wissen wird im Allgemeinen angestrebt, um die Beunruhigung, die vom Nichtwissen ausgeht, zu beruhigen. Fragt man nach dem Grund dieser Beunruhigung, könnte man das Streben nach Wissen als eine Reaktion des Menschen auf die Erfahrung des Fremden verstehen.

Die Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Fremden wird am Anfang der Veranstaltung stehen, bevor wir die Spielregeln kritisch in den Blick nehmen werden, auf deren Basis die Institution Wissenschaft ihr eigenes Tun konstruiert und legitimiert. Abschließend werden wir einen produktiven Vorschlag zur Pluralisierung von Wissenstypen diskutieren.

Veranstaltungen Dallmann:

Die Veranstaltung findet im Blended-Learning Format statt, genauere Informationen werden Anfang April bekannt gegeben.

Literatur

Literatur Veranstaltungen Reinhard

- Haarmann, Anke (2011): Die andere Natur des Menschen. Philosophische Menschenbilder jenseits der Naturwissenschaft. Bielefeld.
- Lyotard, Jean-Francois (2012): Das Postmoderne Wissen. Ein Bericht. 7. Auflage. Wien.
- Lyotard, Jean-Francois (1989): Der Widerstreit. 2. Auflage. München.
- Waldenfels, Bernhard (1997): Topographie des Fremden. Studien zur Phänomenologie des Fremden. Frankfurt a. M.

Theoriebildungen in der Sozialen Arbeit

MASA01c, Seminar, SWS: 4

Fr woch 10:00 - 14:00 20.03.2020 - 19.06.2020 Maxstraße - M 113 Rahn,Weiler

Lerninhalte

Das Seminar fokussiert Theoriebildungen zu „*Theorien Sozialer Arbeit*“ und lädt Studierende zu Beginn ihres Masterstudiums dazu ein, gemeinsam mit den Lehrenden einen Reflexions- und Lernraum zu gestalten, in dem bisherige Auseinandersetzung mit „Theorien Sozialer Arbeit“ erfolgen sowie Anfragen an Theoriebildungen zum *Gegenstand* „Soziale Arbeit“ reflektiert und erörtert werden können. Dabei sollen gerade auch (bisherige) Auslassungen, Leerstellen, (noch) nicht erfasste Aspekte bisheriger Befassung mit „Theorien Sozialer Arbeit“ in den Blick kommen können.

(Nicht-)Anfragen an Theoriebildungen korrespondieren häufig mit mehr oder weniger expliziten "Arbeitshypothesen" zum *Gegenstand* "Soziale Arbeit". Diese nicht selten impliziten und stets vorläufigen Arbeitshypothesen sollen im Rahmen des Seminars expliziter gemacht werden.

In vertiefender Auseinandersetzung der TN*innen mit *einer* ausgewählten "Theorie Sozialer Arbeit" sollen darüber hinaus Aspekte wie Historizität, Fokus/ Begrenztheit, Interesse (Selbsteinbindung und -anspruch), Theorie-Praxis-Verständnis sowie "kritisches" Potenzial der jeweiligen Theoriebildung reflektiert werden. Weiteres Seminarthema ist schließlich Erörterung der Frage, was überhaupt, von welchem Kritikbegriff aus, "kritische" Theoriebildung meinen kann.

Einführung in Methodologie und Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung im Feld Sozialer Arbeit

MASA01d, Seminar, SWS: 1

- woch Rahn

Lerninhalte

In diesem Seminar wird ein kurzer Überblick über qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung gegeben. Wir werden zudem einige Methoden und die ihnen zugrunde liegenden Methodologien (Erkenntnisebenen und Theorien) intensiver diskutieren, insbesondere unter der Fragestellung ihrer Möglichkeiten, Reichweiten und Grenzen in der Forschungspraxis.

Literatur

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Projektforschung (Gruppe 1)

MASA02a1, Seminar, SWS: 2

Fr woch 16:00 - 18:00 20.03.2020 - 19.06.2020 Maxstraße - M 206 Krieger,Osthoff,Reinhard

Lerninhalte

„Sozialraumbezogene Soziale Arbeit“

Mögliche Inhalte:

- Raumtheorie und Raumkonzepte (Lefebvre, Foucault, Günzel)
- Ästhetische Zugangsweisen zum Raum (Hessel, SI – Situationistische Internationale)
- Visuelle Soziologie und Raum
- Sozialräume lebensnah erforschen (ästhetische, ethnographische und humangeographische Forschungsmethoden u.a.m.); zentrale Forschungsfragen im Kontext effektiver Arbeit (Konzeptentwicklung, Handlungsforschung, Feldforschung, Evaluation)
- Soziale Stadtentwicklung und integrationsfördernder Städtebau, Wohnbedingungen und Integration im Quartier
- Alternative, innovative Wohnprojekte
- Gegenstandsbestimmung Gemeinwesenarbeit (GWA) und Quartiermanagement (QM) (Theorie, Historie, Methoden, Anwendungskontexte) und theoretische, politische und methodische Gemeinsamkeiten und Unterschiede von GWA und QM
- Handlungsorientierungen: Sozialraumorientierung, Lebensweltorientierung und Empowerment
- Systemtheoretische Verortung: beteiligte Akteure, Kooperationen, Mandatsreflexionen, umsetzungspraktische Herausforderungen, finanzielle Grundlagen/Fördermöglichkeiten und deren Beantragung
- Die Rolle der Sozialen Arbeit in der Stadtteilarbeit in Abstimmung mit anderen Professionen, Disziplinen und lokalen Akteuren
- Arbeitsmethoden der Gemeinwesenarbeit und des Quartiersmanagements
- Wohn-Räume als pädagogische Orte

Geplant sind Exkursionen zu beispielhaften sozialen Stadtgebieten in der Region. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen kleine explorative (ethnographische, ästhetische, humangeographische und sozialraumanalytische) Forschungen zu konkreten Fragen, die sich aus der Erfahrung mit den untersuchten Orten ergeben.

Literatur

Die Literatur ergibt sich aus den gewählten inhaltlichen Schwerpunkten und wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Projektforschung (Gruppe 2)

MASA02a2, Seminar, SWS: 2

Do woch 10:00 - 12:00 19.03.2020 - 18.06.2020 Maxstraße - M 104

Lutz-Kluge,Rahn

Lerninhalte

Ein partizipatives Forschungsprojekt zum Thema „Kinderrechte“

Kinder als Träger eines eigenen Rechtsanspruchs anzuerkennen sowie sie mit - an ihrer biografischen Lebensphase orientierten - spezifisch eigenen Rechten auszustatten, war das Ziel des Übereinkommens über die Rechte des Kindes. Am 20. November 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen (United Nations/UN) die UN-Kinderrechtskonvention. Bis auf die USA haben alle UN-Mitgliedstaaten, insgesamt 196, die Konvention inzwischen ratifiziert. Deutschland trat dem Übereinkommen 1992 mit Vorbehalten bei, die erst 2010 zurückgenommen wurden. (Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung, 2019)

Die Konvention definiert Kinder als alle Personen unter 18 Jahren. In insgesamt 54 Einzelartikeln finden sich Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte in hoher Ausdifferenzierung: das beinhaltet z.B. Schutz vor Diskriminierung, Gewaltanwendung, Misshandlung, Missbrauch und wirtschaftliche Ausbeutung sowie das Recht auf einen Namen und eine Staatsangehörigkeit, das Recht auf Gesundheit, Bildung, Familie,

elterliche Fürsorge und das Recht auf ein Aufwachsen in Lebensverhältnissen, die eine gute Entwicklung ermöglichen.

Im Rahmen der Projektforschung soll die Perspektive von Kindern (bzw. Jugendlichen) auf die „Rechte des Kindes“ im Zentrum stehen. Fragen wie die folgenden könnten dabei leitend sein: Kennen Kinder ihre Rechte? Wie vermitteln sich „Kinderrechte“ im Alltag von Kindern? Wie machen sich Kinder ihre Rechte zu eigen und welche Möglichkeiten sehen sie, ihre Rechte ggf. auch einzufordern? Und darüber hinaus: Sehen Kinder möglicherweise Bedarf an einer Überarbeitung oder auch Erweiterung der Kinderrechte (so z.B. die Forderung nach einer Kinder-Grundsicherung, nach kostenfreiem Zugang zu Infrastruktur, nach einer Politik für ökologische Nachhaltigkeit, nach mehr Mitbestimmung oder auch nach einem Kinder-Wahlrecht)?

Das Vorhaben soll als partizipative Forschung konzipiert werden. Das bedeutet im Wesentlichen, dass hier nicht *über*, sondern *mit* Kindern (bzw. Jugendlichen) gemeinsam geforscht werden soll und somit deren Perspektive im Fokus steht. Im Rahmen der Lehrveranstaltung soll sich dazu mit partizipativen Forschungsmethoden (z.B. die fotografische Methode „Photovoice“) auseinandergesetzt und in Kleingruppen jeweils ein Forschungsprojekt entworfen, durchgeführt und ausgewertet werden.

Literatur

- Bundeszentrale für politische Bildung: 30 Jahre UN_Kinderrechtskonvention. 18.11.2019. <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/195229/30-jahre-un-kinderrechtskonvention> [zuletzt aufgerufen am: 14.02.2020&
- Latz, Amanda O. (2017): Photovoice research in education and beyond. A practical guide from theory to exhibition. New York: Routledge.
- Liebel, Manfred (2009): Kinderrechte – aus Kindersicht. Wie Kinder weltweit zu ihrem Recht kommen. Berlin, Münster, Wien: Lit Verlag.
- von Unger, Hella (2014): Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer VS.
- Wang, Caroline/Burris, Mary Ann (1997): Photovoice: Concept, Methodology, and Use for Participatory Needs Assessment. In: Health Education & Behavior, Jahrgang 24, S. 369-387.
- Winter, Rainer (2014): Ein Plädoyer für kritische Perspektiven in der qualitativen Forschung. In: Mey, Günter/Mruck, Katja (Hg.): Qualitative Forschung. Analysen und Diskussionen – 10 Jahre Berliner Methodentreffen. Wiesbaden: Springer VS.

Methodenwerkstatt I - Erhebung und Dokumentation

MASA02b1, Seminar, SWS: 1

- woch

Bareis

Lerninhalte

Ethnografie: Teilnehmende Beobachtung und Feldforschung

Die Ethnografie taucht in alltägliche Situationen der Interaktion ein. Je nach Forschungsfrage kann sie in institutionalisierten Settings stattfinden oder auch alltägliche Situationen, etwa im städtischen Raum, fokussieren. Die „klassischen“ Instrumente der Datengewinnung sind

- Beobachtung (insbesondere auch von sich selbst innerhalb von konkreten Situationen und Interaktionen),

- die Erstellung von Feldnotizen und

- Nachdenklichkeit.

Im erkenntnistheoretischen Fokus steht der alltägliche, meist nicht intellektualisierte sondern „gefühlte“, Umgang mit symbolischen Ordnungen (inkl. der „verkörperlichten“ und der Raumordnungen), mit Hierarchien, Macht- und Herrschaftsstrukturen. Ethnografie zielt also (auch) auf das „Schweigen des Sozialen“ (Hirschauer), auf

das Nicht-Diskursive in der Reproduktion von und der Widerständigkeit gegenüber Gesellschaftsstrukturen.

Der Methodenworkshop bietet die Gelegenheit der theoretischen Annäherung an und praktischen Einübung von teilnehmender Beobachtung. Er richtet sich an alle Studierenden, die einfach „nur“ neugierig sind, was sich hinter den methodischen Begriffen von Ethnografie und Feldforschung verbirgt, wie auch besonders an jene, bereits „beobachtende“ Forschungsanteile und „dichte Beschreibungen“ (Geertz) in ihrem Lehrforschungsprojekt oder der Masterthesis eingeplant haben.

Der Methodenworkshop findet als Blockveranstaltung an drei Terminen statt. Beim ersten Termin geht es um begriffliche und theoretische Annäherungen. Dies geschieht anhand von Textausschnitten aus Lehrbüchern und ethnografischen Studien u.a. im Bereich der Sozialen Arbeit. Anschließend führen die Studierenden selbst kleine Beobachtungen durch. Bei den weiteren Terminen reflektieren wir gemeinsam die je spezifischen Forschungserfahrungen der Studierenden und diskutieren den Charakter und die Reichweite der in ihnen entstandenen qualitativen empirischen „Daten“.

Die Termine für die Methodenwerkstatt werden in Absprache mit den Lehrforschungsveranstaltungen MASA 2a1 und MASA 02a2 im Laufe des Semesters gemeinsam festgelegt.

- Literatur
- Flick, Uwe (2011): Beobachtung und Ethnografie. In: Ders.: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg, S. 281-303

Methodenwerkstatt I - Erhebung und Dokumentation

MASA02b2, Seminar, SWS: 1

Do Einzel	16:00 - 19:30	26.03.2020 - 26.03.2020	Maxstraße - M 109	Lutz-Kluge, Reinhard
Do Einzel	16:00 - 19:30	30.04.2020 - 30.04.2020	Maxstraße - M 109	Lutz-Kluge, Reinhard
Do Einzel	16:00 - 19:30	04.06.2020 - 04.06.2020	Maxstraße - M 109	Lutz-Kluge, Reinhard
Do Einzel	16:00 - 19:30	18.06.2020 - 18.06.2020	Maxstraße - M 109	Lutz-Kluge, Reinhard

Lerninhalte

Ästhetische Forschung
Als innovativer Forschungsansatz, welcher die Bedingungen von Wahrnehmung zentral in den Blick nimmt und reflektiert, gewinnt die Ästhetische Forschung zunehmend an Bedeutung im Kontext qualitativer Forschungsmethoden. Im Rahmen der Veranstaltung soll geklärt werden, was die besondere Qualität Ästhetischer Forschung ausmacht und wie sich methodische Vorgehensweisen für die Forschung im Feld Sozialer Arbeit entwickeln lassen. In ihrer Ausgestaltung orientiert sich die Methodenwerkstatt stark an den Ideen der TeilnehmerInnen entlang an ihrem Arbeitsprozess der Entwicklung konkreter Vorhaben im Rahmen der Projektforschung (in MASA 2a).

- Literatur
- Andreas Brenne (Hg.): "Zarte Empirie. Theorie und Praxis einer künstlerisch-ästhetischen Forschung." Kassel 2000.
 - Weitere Texte werden im Laufe der Seminararbeit und in Bezug auf konkret geplante Forschungsvorhaben zusammengestellt.

Methodenwerkstatt I - Erhebung und Dokumentation

MASA02b3, Seminar, SWS: 1

Do Einzel	14:00 - 18:30	16.04.2020 - 16.04.2020	Maxstraße - M 110	Krieger
Do Einzel	14:00 - 18:30	07.05.2020 - 07.05.2020	Maxstraße - M 110	Krieger
Do Einzel	14:00 - 18:30	14.05.2020 - 14.05.2020	Maxstraße - M 110	Krieger

Lerninhalte

Methodenwerkstatt 1: Erhebungsmethoden - Formen und Methoden der schriftlichen und mündlichen Befragung

Die Veranstaltung befasst sich vornehmlich mit Forschungsmethoden zur Datenerhebung, die für das im Masterstudiengang durchzuführende Forschungsprojekt zur Anwendung kommen sollen. Die Studierenden erwerben zunächst grundlegendes Wissen über den Aufbau von Forschungsprojekten, über klassische Projektphasen und das Ressourcenmanagement in der Forschung. Behandelt werden sodann – nach Möglichkeit schon mit Bezug zu den individuellen Forschungsprojekten – Fragen der Eignung von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden und Fragen des Forschungsdesigns.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Vermittlung von Grundkenntnis zu den verschiedenen Formen der schriftlichen und mündlichen Befragung;

- offene, halb-standardisierte und voll-standardisierte Befragungsformen
- mündliche und schriftliche Befragung
- Experteninterviews und Betroffeneninterviews
- Gruppendiskussion / Focusgruppen-Interviews

Insbesondere beschäftigen wir uns mit der Entwicklung von Fragebögen und der Leitfadententwicklung und -evaluation, mit Frageformen und Skalierungstypen, Konstruktionsprinzipien und Dramaturgie des Fragebogens, Fehlern in der Item-Entwicklung, Fragen der Verstehbarkeit, Antworttendenzen und -verfälschungen und mit Effekten von Interviewerverhalten auf die Ergebnisse.

Die Veranstaltung bereitet insbesondere vor auf die Entwicklung von Instrumenten der Befragung für die Durchführung des eigenen Lehrforschungsprojektes. Daher sollen die Methoden am Beispiel des eigenen Vorhabens so weit als möglich schon in der Veranstaltung konkretisiert werden.

Literatur

- Bogner, Alexander: Interviews mit Experten: Eine praxisorientierte Einführung. Berlin: Springer 2014.
- Bogner, Alexander/Littig, Beate/Menz, Wolfgang: Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung. Wiesbaden: VS 2005.
- Gläser, Jochen/Laudel, Grit: Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse: als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen. 4. Aufl. Wiesbaden: VS 2010.
- Helfferich, Cornelia: Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. München 2010.
- Kallus, Wolfgang, K.: Erstellung von Fragebogen. Wien: facultas 2010.
- Lüdders, Lisa: Fragebogen- und Leitfadentkonstruktion: Ein Handbuch für Studium und Berufspraxis. Apollon Press 2016.
- Mayer, Hans Otto: Interview und schriftliche Befragung: Entwicklung, Durchführung und Auswertung. Oldenbourg 2009.
- Nohl, Arnd-Michael: Interview und Dokumentarische Methode: Anleitungen für die Forschungspraxis. Berlin 2017.
- Porst, Rolf: Fragebogen - ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS 2013.
- Schnell, Rainer: Survey-Interviews: Methoden standardisierter Befragungen. Berlin: Springer 2019.

Rezeption empirischer Studien

MASA03a, Seminar, SWS: 2

Fr woch 14:00 - 16:00 20.03.2020 - 19.06.2020 Maxstraße - M 113 Resch

- Lerninhalte** Die Rezeption von empirischen Studien und Forschungsperspektiven schult den Blick für eigene Forschungsvorhaben. An solchen Untersuchungen lässt sich nachvollziehen, wie andere aus einer Fragestellung ein empirisches Design entwickeln und die erhobenen Materialien interpretieren und darstellen. Das bietet die Möglichkeit, eine Vielfalt an Forschungsmöglichkeiten kennenzulernen, ihre Vorgehensweisen zu rekonstruieren und sich Ideen für die eigene Forschung zu holen. In der Veranstaltung wird der Schwerpunkt auf qualitativen Untersuchungen liegen. Das ist nicht zuletzt sinnvoll, weil Ressourcen für Forschung an Hochschulen (im Unterschied zu – kommerziellen – Forschungsinstituten) für repräsentative quantitative Studien, gar in studentischen Projekten, kaum verfügbar sind.
- Nach einer ersten gemeinsamen Diskussion einer Studie, wird die weitere thematische Ausrichtung zu Beginn des Semesters gemeinsam mit den Studierenden festgelegt. Auf diese Weise bietet sich die Chance, eine Verbindung zu den Interessen im Lehrforschungsprojekt herzustellen.

Theorien zu Alltag und Subjekt

MASA03b, Seminar, SWS: 2

Mo woch 12:00 - 14:00 16.03.2020 - 15.06.2020 Maxstraße - M 113 Ott

Lerninhalte (Subjekt)Positionierungen im Alltag von Betreuungsverhältnissen

In der Lehrveranstaltung werden zunächst theoretische Konzepte von Subjekt und Alltag erarbeitet und Möglichkeiten diskutiert, beides im Verhältnis zueinander zu betrachten. Dazu wird die Widersprüchlichkeit der Figur des Subjekts, mit der einerseits auf Autonomie, Selbstbestimmung und Entfaltung sowie andererseits auf Unterwerfung unter die Modalitäten gesellschaftlicher Machtverhältnisse verwiesen wird, in den Blick genommen. Zugleich wird nach einer Konzeption von Alltag in seiner organisierten Komplexität und damit verbunden nach der Komplexität von Alltagspraktiken gefragt, die aufgrund ihrer Selbstverständlichkeit und Routiniertheit nicht so einfach zugänglich sind.

Ausgehend davon ist eine analytische Reflexion von Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsverhältnissen in Feldern Sozialer Arbeit geplant. Ein Ziel dessen wäre, für die Situiertheit sowie die Positionierungen der unterschiedlichen Akteur*innen in alltäglichen Betreuungssettings zu sensibilisieren. Welche Felder und Betreuungssettings dabei genauer betrachtet werden, soll entlang von Interessen und Erfahrungen der Studierenden bestimmt werden.

Literatur Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Gesellschaftliche Zusammenhänge und Akteur_innen

MASA04a, Seminar, SWS: 2

Mo woch 14:00 - 16:00 16.03.2020 - 15.06.2020 Maxstraße - M 113 Ott

Lerninhalte Prävention als politische Strategie im Kontext Sozialer Arbeit

In der Lehrveranstaltung werden wir uns genauer mit dem Thema Prävention als einer Steuerungsstrategie in gesellschaftlichen Macht- und Herrschaftsverhältnissen befassen. Programmatisch gilt Prävention als Möglichkeit zur Vermeidung und/oder Verhinderung möglicher zukünftiger Gefahren. Sie vermittelt das ‚Versprechen‘ – oder zumindest die Aussicht –, dass z.B. Krankheiten, ‚Verhaltensstörungen‘ oder bestimmte ‚soziale Probleme‘, die einer weitgehenden – und oft kostenintensiven – Intervention bedürfen, erst gar nicht auftreten. In der Lehrveranstaltung wird die programmatisch-normative Perspektive gewendet von der Frage, was Prävention verhindert in die Frage, was sie produziert, indem sie spezifische Handlungsweisen

zur Verhinderung von Gefahren/Problemen programmatisch vorgibt und adressiert. Um die Perspektive zu präzisieren, werden wir uns zunächst genauer mit der Logik von Prävention als einer Strategie der Steuerung in gesellschaftlichen Verhältnissen auseinandersetzen. Vor diesem Hintergrund nehmen wir exemplarisch an einem oder mehreren Feldern Sozialer Arbeit die je spezifischen programmatischen Konfigurationen, die Institutionalisierungsformen und die Konstruktionen der Adressat*innen von Prävention in den Blick (Beispiele können Frühe Hilfen, Kinder- und Jugendhilfe allgemein ebenso sein wie etwa kriminal- oder Suchtprävention). Schließlich wird gefragt, welche Konflikte präventive Soziale Arbeit in diesen Feldern erzeugt, wie diese sichtbar gemacht sowie in, aber auch jenseits der präventiven Logik bearbeitet werden können.

Literatur Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

3. Fachsemester

Forschung und Theoriebildung Sozialer Arbeit – Perspektiven, Anforderungen und Kritik

MASA05c, Seminar, SWS: 2

Mi	woch	10:00 - 12:00	18.03.2020 - 17.06.2020	Maxstraße - M 110	Weiler
Mi	Einzel	10:00 - 12:00	13.05.2020 - 13.05.2020	Maxstraße - M 05	Weiler
Mi	Einzel	12:00 - 14:00	13.05.2020 - 13.05.2020	Maxstraße - M 104	Weiler
Mi	Einzel	10:00 - 12:00	10.06.2020 - 10.06.2020	Maxstraße - M 05	Weiler
Mi	Einzel	12:00 - 14:00	10.06.2020 - 10.06.2020	Maxstraße - M 104	Weiler

Lerninhalte Das Seminar „Forschung und Theoriebildung Sozialer Arbeit – Perspektiven, Anforderungen und Kritik“ (MASA 05c) schließt an an die beiden anderen Seminare im Rahmen des Moduls MASA05 im WiSe 19/20, „Kritik der Sozialen Arbeit – kritische Soziale Arbeit“ (MASA 05a) sowie „Reflexion der Praxis Sozialer Arbeit – Widersprüche und Konflikte“ (MASA 05b).

Beibehalten wird dabei - i.S. einer gemeinsamen Überschrift - das veranstaltungsübergreifend angebotene Thema „Soziale Arbeit zwischen 'Fachlichkeit' und 'Funktionalität'“. In den Blick kommt damit ein divergenter und vielschichtiger Diskurs im Feld, der vor dem Hintergrund der Wandel des Legitimations- und Erbringungsrahmens Sozialer Arbeit, ihrer handlungsleitenden Orientierungen sowie der an das 'Personal' Sozialer Arbeit gerichteten Anforderungen ein „sich verschärfendes Spannungs-, Konflikt- bzw. Widerspruchsverhältnis“ u.a. zwischen 'Ansprüchen sozialarbeiterischer Fachlichkeit' und einer dieser Fachlichkeit ‚fremden‘ 'Verzweckung Sozialer Arbeit' konstatiert. Die Teilnehmer*innen sind eingeladen, sich gemeinsam mit der Lehrenden mit dieser diskursiven Figur - ihren Hintergründen, Zusammenhängen, Ausblendungen und Ent-Nennungen - auseinanderzusetzen, sie zu reflektieren, in Frage zu stellen und zu öffnen.

Das Seminar integriert zwei fachbereichsöffentliche Gastvorträge mit jeweils anschließenden Workshops mit den Gastvortragenden. Für das Sommersemester 2020 haben hier zugesagt zum einen Birte Klingler (Universität Bielefeld) für Mi, 13.05., und Johannes Stehr (EH Darmstadt) für Mi, 10.06.. An den genannten Terminen finden die Gastvorträge jeweils statt von 10 - 12 Uhr (Aula des Fachbereichs, Raum M 05). Die anschließenden Workshops von 12 - 14 Uhr (Raum M104).

Weiterer Schwerpunkt des Seminars MASA 05c „Forschung und Theoriebildung Sozialer Arbeit – Perspektiven, Anforderungen und Kritik“ ist darüber hinaus die Auseinandersetzung mit und Reflexion einer von Barbara Schäuble und Ulrike Eichinger (beide ASH Berlin) vorgelegten Perspektive partizipativer Praxisforschung und -reflexion, die an den (berufs-)alltäglichen Konflikterfahrungen von Sozialarbeiter*innen sowie Nutzer*innen professionalisierter Sozialer Arbeit

ansetzt und deren stets konflikthafte Ver- und Bearbeitung gesellschaftlich-institutionell vermittelter Konflikte analysiert und reflektiert.

Sozialforschung und Theoriebildung (Gruppe 1)

MASA06a1, Seminar, SWS: 1

Mi Einzel 12:00 - 14:00 18.03.2020 - 18.03.2020 Maxstraße - M 104 Bareis,Reinhard

Lerninhalte Das Seminar schließt an die Veranstaltung MASA 2 zum forschenden Lernen von Bareis/Reinhard an. Es geht in diesem Semester um die Rückbindung der Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Lehrforschungsprojekte an theoretische Konzepte. Im Zentrum steht die Präsentation des eigenen Projektes am Lehrforschungstag der Sozialen Arbeit. Dieser findet am 29.04.2020 statt.

Bei einem ersten Termin zum Semesterstart besprechen wir gemeinsam die Folgetermine.

Sozialforschung und Theoriebildung (Gruppe 2)

MASA06a2, Seminar, SWS: 1

- woch Jurk,Resch

Lerninhalte In diesem Kolloquium greifen wir die jeweiligen Erkenntnisse der empirischen Lehrforschungsprojekte aus den vorangegangenen Semestern auf und binden diese an Theorieentwicklungen in der Sozialen Arbeit zurück. Darüber hinaus besteht bei Bedarf Gelegenheit, Fragestellungen, Gliederungen oder einzelne Kapitel aus der eigenen Masterthesis vorzustellen und zu diskutieren. Ein Teil der Veranstaltung besteht in der Teilnahme am Lehrforschungstag des Studienbereichs Soziale Arbeit.

Für die Studienleistungen müssen die Studierenden ihr Lehrforschungsprojekt oder Überlegungen zur ihrer Masterthesis in einer der Sitzungen (oder am Lehrforschungstag) vorstellen und zu Lehrinhalten aus den theoretischen Modulen in Beziehung setzen.

Masterthesis einschl. Einzelberatung

MASA06b, Seminar, SWS: 0.5